

Ich freue mich, das aktuelle Energie-Spezial des Verbands kommunaler Unternehmen Österreichs (VKÖ) zu präsentieren. Darin finden sich Kurznachrichten aus dem Bereich der Energiewirtschaft.

Gemeinsam mit meinem Team wünsche ich eine angenehme Lektüre!
Heidrun Maier-de Kruijff

Nach der offiziellen Ernennung durch den Europäischen Rat nahm die neue Europäische Kommission unter Ursula von der Leyen am 1. Dezember 2024 ihre Arbeit für die Legislaturperiode 2024-2029 auf.

Im Laufe der vorangegangenen Periode wurden wichtige energiepolitische Ansätze wie das „Fit for 55“-Paket und der Ausbau erneuerbarer Energien erreicht. Die Herausforderungen bleiben jedoch bestehen: Der Krieg in der Ukraine, Teuerungen und der Druck auf die europäische Industrie erfordern entschlossene Maßnahmen.

Dan Jørgensen neuer EU-Kommissare für Energie und Wohnen

Damit das EU-Parlament in seiner Sitzung am 27. November über den vollständigen Vorschlag der neuen Europäischen Kommission abstimmen konnte, mussten sich zuvor alle 26 designierten Kommissar:innen erfolgreich den Anhörungen in ihren jeweiligen parlamentarischen Ausschüssen stellen. Nach einer positiven Abstimmung mit einfacher Mehrheit im Parlament wurde anschließend die formelle Zustimmung des Rates durch eine qualifizierte Mehrheit im Rahmen eines schriftlichen Verfahrens eingeholt.

[Dan Jørgensen](#), dänischer Sozialdemokrat und ehemaliger Minister für Klima, Energie und öffentliche Angelegenheiten Dänemarks (2019-2022), übernimmt künftig das Amt des EU-Kommissars für Energie und Wohnen. Sein Fokus liegt auf einer sozial gerechten Energiewende, der Bekämpfung von Energiearmut und der Stärkung Europas als global wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort. In seiner Anhörung vor dem EU-Parlament betonte er, dass die europäische Energiepolitik zentrale wirtschaftliche, soziale und sicherheitspolitische Herausforderungen adressieren müsse.

Prioritäten und Herausforderungen der zukünftigen europäischen Energiepolitik

Die europäische Energiepolitik steht vor der zentralen Aufgabe, die Energieversorgung sicher, leistungsfähig und nachhaltig zu gestalten. Besonders die Modernisierung und der Ausbau der Verteilernetze rücken in den Fokus der EU-Agenda. Ein zentrales Instrument ist der „[Clean Industrial Deal](#)“, der den Übergang zu einer CO₂-neutralen Industrie unterstützt. Dabei sollen Investitionen in saubere Technologien gefördert, flexible Finanzierungsmöglichkeiten wie Power Purchase Agreements (PPAs) erweitert und Genehmigungsverfahren beschleunigt werden.

Die Generaldirektion Energie (DG ENER) hob die Bedeutung erheblicher Investitionen in die Netzinfrastruktur hervor, insbesondere für Verteilnetzbetreiber (DSOs) und den Grid Action Plan, wobei der Fokus der Diskussion weiterhin auf Übertragungsnetzen und grenzüberschreitenden Verbindungen lag.

Ein konsequentes Monitoring und die Umsetzung der Energieeffizienzrichtlinie sowie die Reduktion des Energieverbrauchs und den Ausbau erneuerbarer Energien nach 2030 sind unerlässlich.

Handlungsrahmen und Schwerpunkte von Dan Jørgensen

Dan Jørgensen sieht die Energiepolitik im Zentrum der europäischen Herausforderungen. In seiner Anhörung sprach er von Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätzen über Sicherheit und Klimaschutz bis hin zu sozialer Gerechtigkeit.

Seine strategischen Schwerpunkte umfassen:

Förderung von Investitionen in saubere Energie

Beginnend mit der Umsetzung des Rechtsrahmens für 2030 sollen die industrielle Wettbewerbsfähigkeit gestärkt sowie die Lebenshaltungs- und Produktionskosten für europäische Haushalte und Unternehmen gesenkt werden. Dies soll durch Maßnahmen wie den „Clean Industrial Deal“, den „[Action Plan on Affordable Energy Prices](#)“ und die „Clean Investment Strategy“ erreicht werden, sowie eine Stärkung der Energieunion in Zusammenarbeit mit den EU-Mitgliedstaaten. Des Weiteren sollen Investitionen für den Ausbau von Energiespeichern wie Investitionen in Carbon Capture Storage (CCS) gefördert werden.

Sicherstellung einer sozialen, gerechten und wettbewerbsfähigen Energiewende

Dies soll durch die Zusammenarbeit mit der europäischen Energieindustrie und den Gewerkschaften erreicht werden, um die soziale Inklusion und wirtschaftliche Tragfähigkeit der Energiewende sicherzustellen.

Reduktion von Treibhausgasemissionen

Eine verstärkte Dekarbonisierung des Energiesystems wird angestrebt, um die Klimaneutralität in der EU bis 2050 im Rahmen des europäischen Green Deals zu erreichen.

Senkung der Energiepreise durch Netzmodernisierung

Der Ausbau und die Modernisierung der Netzinfrastruktur sollen ein sicheres, widerstandsfähiges und vernetztes Energiesystem schaffen. Unterstützt soll dies durch einen „Electrification Action Plan“ sowie eine Roadmap zur Beendigung russischer Energieimporte werden.

Stärkung der europäischen Energiediplomatie

Europa soll seine Energiepolitik durch enge Zusammenarbeit mit Nachbarstaaten wie der Ukraine sowie durch die Integration einer energiepolitischen Dimension in die EU-Erweiterungspolitik stärken. Auf globaler Ebene strebt Jørgensen verstärktes diplomatisches Engagement an.

Dan Jørgensen erhielt das Vertrauen des EU-Parlaments aufgrund seiner Zielsetzung und seiner umfassenden Erfahrungen in der Klima- und Energiepolitik. Besonders seine Pläne für eine vollständige Umsetzung der Energieunion und die Entwicklung einer Investitionsstrategie für saubere Energie überzeugten.

Ausblick und nächste Schritte

Am 12. Februar 2025 wird das Programm der Europäischen Kommission veröffentlicht, und am 26. Februar 2025 ist ein zentrales Kommissionstreffen zum „Clean Industrial Deal“ geplant. Der VKÖ wird seine Mitglieder weiterhin aktiv über relevante Entwicklungen informieren, um Ihnen einen umfassenden Überblick über die Prioritäten der neuen Legislaturperiode zu ermöglichen.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Herzlichst,
Ihr VKÖ-Team!

IMPRESSUM:

Verband kommunaler Unternehmen Österreichs
Geschäftsführung: MMag. Heidrun Maier-de Kruijff

Stadiongasse 6-8, A-1010 Wien
Telefon: +43-1-4082204-22
Web: www.vkoe.at